

J.N. 40365

1870



Herrn Joh. Nepomuk!

Herrn Brief gabst ich gabscht, wie so leicht Lohd ist er wird
 dem Labandigen, nicht lissan, wie so frasser Laban. Nicht die Prast kann inder mein Gefungens:
 meiner Dingens alt an dem gualigen Herrig Herr. Duffsting einer Lufft und dem frasser Hallger -
 kofe. Es ist meine Art nicht, in behren so sprachen, aber es ist auf nicht mein. Mufsal oft Briefe zu be-
 kommen, die mein Gemuth angucken bewegen. Spallacht wendat es die, das ich zukunftd usser
 an dem, was Herrig so gualiglich Hand und fassl ein wenig die Zeit wird. Allein die beyenwend Darstellung
 macht es so meine Gauschelt zu demer Anfluffen, und wenn das die Labantenen allein nicht unbenig, so
 gibt die Nimmung, in der die sich fassl das ja gelass, der beste Linderstand, eine gewisse Zeitlangung.
 Ich bemittelnd die mir auf dem Grunde nicht abgofte, viel es die Vater ist, das die und der ungelassen Selbstligung.
 kofigkeit" Ogen bringe. Nach Linder kann ich an die meinere Herr gualt fassl jaglandt Herkult nicht ohne Herrere
 dankend. Es gibt keine Linder auf dem, welche so große Duffigkeit falls wie die Zungung zwischen Eltern und
 Kindern, die ist das einzige Gefühl für Menschen und an Duffend die fassl und dem für die Natur gualt kömend,
 wie es anders in der Herrere Lauffstasse fassl und fassl, was in der Duffung auf wgliffen. Frieden liegt.

7.

das Jindral fastlich nicht, daß ein Leben wie die ab ein sieben. Seine verdienstlichen Leistungen überaus
wird. Man ist auf uns an die Gangesingelt, druck, die die von den Leistungen ansehn werden! Ich habe oft gedacht
daß man eigentlich keinen besonderen Gegenstand haben könnte, als das Beispiel eines Gangesingelt zu erlangen.
Ein Name, keine Arbeit der Kunst und Wissenschaft, keine Medaille irgend einer Art ist so leicht zu erlangen, der
großen Verbreitung, der allgemeinen Anerkennung. - Aber daß es eine in Herrn Brandt, welcher als selbstthätig
der Leitung und Führung der die Kinder in die Dinge legt, Gottes Segen, durch den die Erziehung keine
vergessen kann, sollten die glauben, daß es nicht ein in meiner Einsamkeit zu erlangen gelänge.
Ist das? Neben mir, Ihre an Ihre, selbst seit zwei Jahren ein Leben ~~mit~~ ~~der~~ ~~Welt~~
mit Herrn und zwei Kindern. - Die Jahren gute Nachbarschaft, weil die Kinder beiderseits
sich einander jenseits. - Von der Seite ist vor den Jahren möglichst vorwärts, seit ich Galt.
ganzlich falls in der Frau Gerwinis einen Mangel an Geist, ein Ungenügendes zu erlangen,
da es dort nicht für möglich gefallen falls, wo man immer vor facter Noth ein facter Arbeit,
ganzlich, aber nicht so Ihre hat, als sich so bilden. Ich bringe Bücherstücke, die sie gelingen, nicht
immer, die Frau abzugeben, ich erzeuge, zeitlichzeitig Trübsal zu thun in das
frühe Jahre zu setzen, welche einen Grundstein in Nachdenken setzen. Die hat einmal
die Loge für den Mann, der Mann ganz nicht, sie will nicht, als sie sitzen.
Anfangs erregte sie einen Unwillen über das, was man nicht, als sie sitzen.
Traurigkeit, daß sie so viel bedient. Ich weiß, was ungenügend ist, was man selbstlich als die
Grundlage der Leitung aufstellt, da man es nicht, als sie sitzen. In selbstlich
will ich bei solchen Bekanntheiten nicht, was dem Herrn der Traurigkeit sein.
Alles dies betrifft nicht, daß die Frau, ein geborenes Verstandes Leben ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ in das

die Gerechtigkeit der vorerwähnten Gleichbehandlung. Der "Haballo Ostini" aber wird es nicht lassen, wenn
 Altko nicht auf die Mangelhaftigkeit der Sache zu sprechen, aus der er sich sorglos. Nicht ein Mensch ist
 für ganzwöchigen Aufenthalt nicht zu dem festeren zum Dienstboten aufzuführen. Zu allen Zeiten sind
 gekommen, dass die Frau nicht zu werden sollte, die Sache ganz gegen den Willen der geliebt. Für
 haben pflegt zur Allzeit der Arbeit. Dieser sgaroy Ostini ist ein Mann und noch dazu ein bekannter,
 es sollte nicht weißt, was er sich aus machen. Und wenn erst diese Haballo mit seiner "Pflicht":
 Ist es Pflicht eines Hotteliers Frau sich "abzugeben" zu lassen, das ist ein Mangel an Treue und
 eueren können? Die Meligs alle sind mit Gelehrter Tradition. Die Tochter aber welche dieser Mann
 geht, behauptet nicht die Welt, sondern wieder aus die Tochter. Diese Sitten haben einmahl an
 einem anderen Orte gehabt, als in der Gegend, in der sich die Oberstliche befindet. Und wenn
 man die Abfertigung hat, dass es ungewiss ist, dass es gesammelte Stellen, ist es möglich gleich zu kommen zu
 sein, nicht zu wissen, dass man leicht das was schickung ist, den Titel der Person auf den Tisch zu
 Dann dieser Art der Abfertigung, eine solche Natur sein?
 Ich würde nicht täglich weißt, "etliche Roland" nicht auf dem Thron zu wissen.
 Später die halb-ganzsich Frau, die meisten großen Frauen Mann weißt erhaben



Heinrich Landmann

Wien, 14. Jänner 1870